Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 54 (1959)
Heft: 1-de

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherbesprechungen

Städte und Landschaften der Schweiz

Diese in raschem Anwachsen begriffene Reihe großformatiger Bilderwerke, die Benjamin Laederer herausgibt, erhalten von den Editions Générales in Genf eine sehr gepflegte Gestalt. Das Werk ‚*Vom alten Bern*' ist an dieser Stelle bereits anerkennend besprochen worden. Da echter Heimatschutz seine beste Grundlage in vertiefter Heimatkunde findet, sei auch auf einige weitere Bände hingewiesen; denn sie lehren uns, wie Gonzague de Reynold mahnend sagt, auch das anscheinend Altgewohnte aufmerksam zu betrachten und das scheinbar Wohlbekannte eingehender zu studieren. Zwar können wir den Vorbehalt nicht ganz verschweigen, daß Bücher von schlichterer Haltung und mäßigerem, immer noch eine eindrückliche Abbildungsgröße ermöglichendem Format (wie etwa die bekannten Berner und Schweizer ‚Heimatbücher') eine noch weiter reichende Resonanz zu erlangen vermögen. Die oft vor allem auf malerische Wirkung hin angelegten Aufnahmen rechtfertigen nicht immer das große Buchformat, das auch eine etwas breitspurige Typographie mit sich bringt. Es fällt angenehm auf, daß der Band ‚*Basel, Mosaik einer Stadt*' (Text von Rudolf Suter) eine klarere und in den Tonwerten feinere, diskretere Reproduktionstechnik aufweist als andere Bände.

Während bei der Bilderfolge und der Textgestaltung über Basel selbstverständlich die bewundernswerte wirtschaftliche Aktivität von heute in ihren mannigfaltigen Formen die historische und kulturelle Schau ergänzen muß, kann bei ‚*Fribourg, ville d'art et de tradition*' (Text von Marcel Strub) das bis in alle Einzelheiten hinein schützenswerte historische Stadtbild mit dem einzigartigen Befestigungskranz, den wohlerhaltenen Kirchen, Staatsbauten und Wohnhäusern aus fünf Jahrhunderten das Hauptinteresse beanspruchen. – An Würdigungen unserer Städte durch Schriftsteller und Photographen mangelt es bekanntlich nicht. Dagegen haben die Bände der Serie ‚*Jura*' eine bedeutende Sonderaufgabe zu erfüllen. Denn hier können Tourismus und Heimatpflege, die nicht immer das gleiche wollen, noch viele Entdeckungen machen. Die Jurassier und ihre Gäste finden in den vier bisher erschienenen Bänden der Jura-Reihe die Bestätigung, daß diese oft noch einsamen und bäuerlichen Landschaften, dieses heimatverbundene Volkstum, diese schlichten Siedelungen in herben Höhenlagen einen Eigenwert von nationaler Geltung haben. Der vierte Jura-Band ‚*Les Franches Montagnes, pays des Hautes Joux*' mit dem sehr lesenswerten, reich dokumentierten Text von Paul Bacon lehrt uns die Freiberge (Geschichte, Volksarbeit, Ortsnamenkunde, heutiges Leben) auf oft überraschende Art aus lebendiger Nähe zu betrachten. *E. Br.*

25 Jahre Bielerseeschutz

Zur Feier seines Bestehens seit 1933 hat der ‚Verein Bielerseeschutz' ein Gedenkbuch erscheinen lassen, das in Textbeiträgen – zumeist von Werner Bourquin und Hans Schöchlin stammend – und lehrreichen Aufnahmen die Vielgestalt seiner Aufgaben und die Bedeutung seiner Leistungen dokumentiert. Vor einem Vierteljahrhundert war es wirklich allerhöchste Zeit, daß für den Schutz der beiden so verschiedenartigen Ufer des prächtigen Bielersees etwas Wirksames unternommen wurde. Unglaublich mühsam war die Vorgeschichte dieser Vereinsgründung, in der sich endlich die heimat- und naturschützlerischen Bestrebungen im Umkreis des Bielersees kristallisieren konnten. Der Verein widmet das ‚*Bielerseebuch 1958*' dem achtzigjährigen Dr. Walter Bösiger, der in seiner Amtszeit als bernischer Baudirektor unermüdlich für den Schutz seiner Bieler Heimat und ihres weiteren Umkreises eingetreten ist. Der Jubilar half im Gründungsjahr des Vereins auch die Seva-Lotterie gründen, die den Schutzorganisationen am Bielersee und an den beiden Berneroberländer Seen eine weitreichende Aktivität ermöglichte. Eine Reihe von Aufnahmen veranschaulicht am Schluß des Buches die vom Verein Bielerseeschutz subventionierten Arbeiten rings um den See, und die letzte Textseite ist den großen Aufgaben gewidmet, die in den nächsten Jahren ‚in Gang zu bringen' sind. *E. Br.*

Ein Heimatbuch vom Bielersee

Kurz vor dem Tode des verdienten Herausgebers der ‚Berner Heimatbücher' brachte der Verlag Paul Haupt in Bern die von *Max Pfister* mit Geschick vollzogene Neubearbeitung und Erweiterung des schon vor einem Jahrzehnt erschienenen Bändchens ‚*Bielersee und St. Petersinsel*' heraus. Der Autor fügte in die hauptsächlich von Max F. Chiffelle stammende Bilderreihe auch einige eigene Aufnahmen ein. Es wird nunmehr das Gesamtgebiet im Umkreis des Sees dargestellt, wobei natürlich dem glücklicherweise noch unbeeinträchtigten Idyll der einstigen, seit Jahrzehnten auch auf dem Landweg erreichbaren Insel besondere Bedeutung zukommt. Da das gesamte Ufergebiet des Bielersees schutzwürdig ist, kommt der Beschreibung und illustrativen Darstellung seiner mannigfaltigen Schönheiten besondere Bedeutung zu. Die Schwierigkeiten der Landschaftspflege sind gerade bei den Verhandlungen über die Gestaltung der Verkehrswege zwischen Biel und Neuenstadt deutlich in Erscheinung getreten. Der 1933 gegründete Verein Bielerseeschutz erreichte die Schaffung kommunaler Bauordnungen, und in neuester Zeit konnten mehrere urwüchsige Ufergebiete als Naturschutzzonen erklärt werden. *E. Br.*

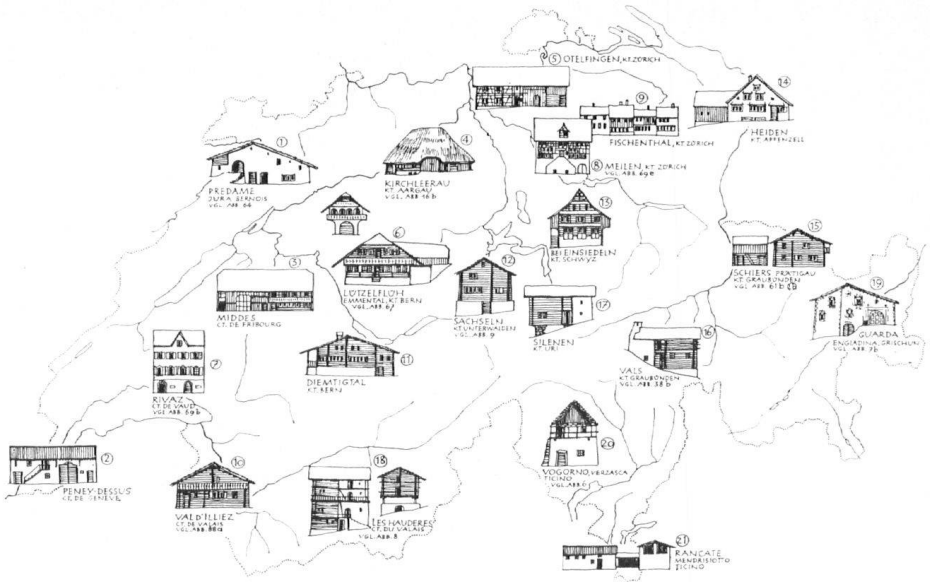
Richard Weiß: Häuser und Landschaften der Schweiz. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

‚Bauernhäuser als Ausdruck der Kulturlandschaft' – mit dieser knappen Formulierung läßt sich der Inhalt des mit 233 Federzeichnungen, Karten und graphischen Darstellungen ausgestatteten Buches umreißen, das soeben der Verfasser, Professor für Volkskunde an den Universitäten Zürich und Basel, vorlegt. Die Zeit der ‚ethnischen Hausbau-Theorie' Hunzikers wie der ‚Konstruktionstheorie' der beiden Forscher Gladbach und Schwab, selbst die ‚naturgeschichtlich-entwicklungsgeschichtliche Theorie' Brockmann-Jeroschs, die er vor genau 25 Jahren seinem Buch ‚Schweizer Bauernhaus' zugrunde legte, ist vorbei. Die seit Jahren wissenschaftlich fundierte ‚Bauernhausforschung' ist zu andern Ergebnissen gelangt, die Richard Weiß als ‚funktionalistische Betrachtungsweise bezeichnet.

Der Sinn ist klar: «Die Häuser werden zu einem faßbaren und schaubaren Anhaltspunkt der vielfältigen Gesamtheit von Naturkräften und -stoffen, von geschichtlichen Schicksalen und von kulturellen Bewegungen. In der Materie des naturgegebenen Baustoffes, im Stein des Berges, im Holz des Waldes, im Stroh des Feldes und im Gebilde von Menschenhand offenbaren sie uns etwas vom seelischen Gehalt, der ein Stück Boden zur Landschaft macht.» Man darf wohl sagen, daß aus dieser umfassenden Schau die so merkwürdig verschiedenen und doch aus organisch-bedingten Gründen gewordenen schweizerischen Bauernhaustypen vor uns lebendig werden, wie wir es bisher von keinem andern Werke erfuhren.

Wohl werden Baustoffe und Bauweisen, nämlich Steinbau, Holzbau und ‚Gemischtbau', Dach und Fach, Herd und Ofen, Wohnung und Haus, Hof und Boden, Dorf und Landschaft in besondern Kapiteln eingehend als ‚Ding an sich' untersucht, doch nie herausgelöst aus einem Ganzen, in welchem sich dem Verfasser der Begriff ‚Kulturlandschaft' erfüllt. Er stellt ihn höher, als dies gemeinhin geschehen mag: Landschaft ist für Richard Weiß nicht

Die wichtigsten Bauernhaustypen der Schweiz



nur ein Stück Boden mit Berg, Bach, Baum und Haus, sondern sie hat als Kulturlandschaft ein geschichtliches Schicksal, eine menschliche Prägung. Wer könnte diese Tiefe heimatlichen Erlebens besser verstehen und nachfühlen als unsere Leser, die sich im ‚Heimatschutz' der menschlich durch Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende geprägten Landschaft verpflichtet wissen.

Bei aller Großlinigkeit der Darstellung hat der Verfasser gleichwohl nicht unterlassen, sich mit warmer Anteilnahme und aus einer umfassenden praktischen Erfahrung den ‚kleinen Dingen' im schweizerischen Bauernhause zu widmen. Baulich interessante Einzelheiten an Stall und Tenn, am Spycher und am Stadel, an Kornkisten so gut wie am alt-walserischen ‚Seelabalgga', am weitverbreiteten Burgunder Kamin, am primitiven Rauchloch der ursprünglichen Tessiner Heime, an den selten nurmehr sichtbaren ‚Windstangen' des Appenzellerlandes gibt er uns bekannt und regt damit, wenn schon vielleicht unabsichtlich, zum Selberforschen an.

Ist nicht gerade dies das Beste, was man von einem wissenschaftlichen Buche sagen kann? Richard Weiß möchte ja eben die ‚Bauernhausforschung' nicht nur als Spezialistenwissenschaft einiger weniger verstanden wissen, sondern vom heimatverbundenen Volkskern getragen sehen. In diesem Sinne aber tut er uns vom Heimatschutz, wir tun gleichzeitig ihm, dem Forscher, gegenseitig Schützendienste. So wäre es sehr zu wünschen, daß dieses überaus reich und treffend illustrierte Buch unter allen, denen die sprichwörtliche Vielgestaltigkeit der Schweiz und ihre Erhaltung am Herzen liegt, einen großen Leserkreis fände. Denn diese Vielgestaltigkeit erweist sich nicht zuletzt in den rund zwanzig ausgeprägten Bauernhausformen unserer Heimat. *W. Z.*

Trésors de mon pays: Le Léman, Editions du Griffon, Neuchâtel 1957

Der bekannte Neuenburger Verlag, der uns so manche schöne Gabe auf den Büchertisch gelegt hat, unterbreitet uns mit ‚Le Léman' ein neues köstliches Werklein. Man weiß nicht recht, was man mehr bewundern soll: den feingeformten, stimmungsdurchhauchten Text, der wie von der duftigen Atmosphäre des herrlichen Sees überschimmert ist, oder die mit erlesenem Geschmack zusammengestellten Photographien, von denen jede einzelne zum genußvollen Verweilen einlädt. Der Begleittext von *Marcel Rosset,* leicht beschwingt und mit entzückenden Aperçus belebt, begleitet uns von Genf über die ‚Côte Suisse' und die ‚Côte de Savoie' bis ans obere See-Ende und weiß in anregendster Form auch dem guten Kenner der Genferseelandschaft allerlei Neues zu vermitteln. Auch die Bilder von *Max F. Chiffelle* zeigen neue, mit feinstem künstlerischem Spürsinn erfaßte Motive. Sie vermögen die verschiedenartigsten Stimmungen des so mannigfaltigen Seebildes vor Augen zu führen: die Majestät der Städte, die Romantik der Städtchen und Dörfer, den Reiz der Weinberge, die Idyllen der unberührten Winkel und die Wildheit der ‚Vaudaire'. Es gibt darunter prachtvolle Einzelheiten, wie etwa die Charakterfigur des ‚radeleur' von Nernier, der das Seil um den im Lauf der Jahre tief eingekerbten Ländepfahl legt. Wer sich als alter Freund des Léman (auch viele Deutschschweizer gehören dazu) in dieses reizende Büchlein vertieft, wird seine helle Freude daran haben, und wer es als ‚Neuling' zur Hand nimmt, den wird es unwiderstehlich dem Léman zum Freunde gewinnen! *Fritz Hunziker*

Photos: S. 1: Jules Geiger, Flims-Waldhaus. – S. 3: Willy Zeller, Zürich. – S. 7 bis 25: A. Maissen, Ilanz. – S. 27: Hesse, Photograph SWB, Bern.

Unser Sonderangebot

zum verbilligten Bezug des *Buches von J. M. Masüger, über die Bewegungsspiele* in der Schweiz, (siehe Beilage zu Heft Nr. 3/4 1958 dieser Zeitschrift) hat einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Über 350 Bände sind innert Monatsfrist bestellt worden; weitere können nachgeliefert werden. Wir möchten daher unsere Leser, die bis jetzt zögerten, ermuntern, das günstige Angebot noch zu benützen. Statt Fr. 28.75 kostet der Band, wenn er bei unserer Geschäftsstelle im «Heimethuus», Zürich, Rudolf-Brun-Brücke, bestellt wird, nur Fr. 9.50. Jeder Heimatschützer sollte dieses einzigartige Werk besitzen.